



(stürmische See auf Delfter Keramik Foto: privat)

Der siebente Brief, in anderen Zeiten, von Ihren Kirchengemeinden in der Region 1 des Kirchenkreises Zossen- Fläming

**Liebe Menschen in der Nähe und
Ferne,**

es ist der siebente Brief
(Seniorenbrief in die Region) in
anderen Zeiten.

Vor sieben Wochen haben wir „Hals
über Kopf“ begonnen ein anderes
Leben zu leben. Wir waren
schockiert von den Bildern aus
Italien. Am Virus Erkrankte auf

dem Bauch liegend. Militärfahrzeuge in Kolonnen fahren die Verstorbenen in die
Krematorien. Die Sorge war groß, dass es uns ähnlich trifft. Vorerst dürfen wir dankbar
sein, dass es bei uns weniger schlimm kam. Über allem was wir derzeit durchleben
schwebt eine gewisse Vorläufigkeit. Ich bekam unlängst Post, an der ein Spruch von
Oskar Wilde hing.

„Am Ende wird alles gut! Und wenn es noch nicht gut ist, ist es noch nicht das Ende.“
Ich hatte den Spruch doch gerade erst „beim Wickel“. Ach ja. In der deutschen Kömodie,
mit Charly Hübner, „Anderst schön“ kam der Spruch vor. Er spielt den Hausmeister
„Roger“ in einer Schweriner Abriss Platte. Der zitierte Spruch ist das Lebensmotto des
Hausmeisters. Ganz österlich klingt der Spruch. Wenn es noch nicht gut ist, dann ist es
noch nicht das Ende. Das Ende der Pandemie können wir noch nicht abschätzen aber
die Hoffnung dass es doch gut endet, teilen viele Menschen. Sicher, da kann nicht nur
der Wunsch sein, dass es für mich gut wird. Was wir durchleben ist weltweit ein Thema
und wir wollen unsere Mitmenschen nicht aus dem Blick verlieren. Ich hab gerade mit
einer Freundin in Litauen telefoniert. Die Kirche und Kommune pflegen Kontakte nach
Kretinga. Die Situation ist ähnlich nur die Ausgangsposition, um so eine Krise zu
meistern, ist eine andere als in Deutschland. Auch dort gibt es es schon seit Wochen
Ausgangsbeschränkungen, Kontaktsperrern, Kurzarbeit, Arbeitslosigkeit ... Uns
erreichen Bilder von Menschen aus ganz anderen Ecken dieser Welt. Vor welche
Herausforderungen sind sie (z.Bsp. in Südafrika oder Argentinien) gestellt? Wie kann
es sein, dass es am Ende der Krise gut wird? Ich möchte mich nicht damit abfinden,
dass die Starken geschwächt und die Schwachen am Boden zerstört aus dieser Zeit
heraus gehen. Gesungen finde ich diesen Wunsch u.a. in dem Lied Nr. 221 im
Evangelischen Gesangbuch. Schlagen Sie es doch auf und singen, summen, beten oder
trommeln mit mir ...

2. Wenn wir in Frieden beieinander wohnten,
Gebeugte stärkten und die Schwachen schonten,
dann würden wir den letzten heiligen Willen
des Herrn erfüllen.

Ihr Diakon Thomas Hartmann

Wieder hat der Brief mehrere Teile.

Teil 1. Eine Andacht für den Hausgebrauch: „Bittet“

Diese Andacht kann allein (oder mit anderen am Telefon) gefeiert werden.

Eröffnung Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
Unsere Hilfe kommt von Gott, unserem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Psalm 91

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt
und unter dem Schatten des Allmächtigen
bleibt, der spricht zu dem HERRN:
Meine Zuversicht und meine Burg, mein
Gott, auf den ich hoffe. Denn er errettet
dich vom Strick des Jägers und von der
verderblichen Pest. Er wird dich mit
seinen Fittichen decken, / und Zuflucht
wirst du haben unter seinen Flügeln.
Seine Wahrheit ist Schirm und Schild, (...)
Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass
sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
dass sie dich auf den Händen tragen und
du deinen Fuß nicht an einen Stein
stoßest. (Ps.91,1-4.11-12)



(Foto: pixabay)

Luthers Morgensegen

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, dass
du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte dich, du
wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Übel, dass dir all mein
Tun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine
Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an
mir finde.

2. Suchet zuerst Gottes Reich in dieser Welt, seine Gerechtigkeit, Amen.

So wird euch alles von ihm hinzugefügt. Halleluja, Halleluja.

3. Betet, und ihr sollt es nicht vergeblich tun. Suchet, und ihr werdet finden.

Klopft an, und euch wird die Türe aufgetan. Halleluja, Halleluja.

**4. Lasst Gottes Licht durch euch scheinen in der Welt, dass sie den Weg zu ihm findet
und sie mit euch jeden Tag Gott lobt und preist. Halleluja, Halleluja.**

**5. Ihr seid das Volk, das der Herr sich ausersehn. Seid eines Sinnes und Geistes.
Ihr seid getauft durch den Geist zu einem Leib. Halleluja, Halleluja.**

**6. So wie die Körner, auf Erden weit verstreut, zu einem Brote geworden,
so führt der Herr die zusammen, die er liebt. Halleluja, Halleluja.**

Über das Beten

Es ist Mitternacht. Ich liege im Bett und bin gerade am Wegschlummern. Mein Kind

schläft nebenan, die Jalousien sind unten, die Haustür ist zu.

Auf einmal summt mein Handy. Meine Freundin. Ich schaue nach. Es tut mir leid, schreibt sie, aber ich brauche deine Hilfe. Gerade habe ich festgestellt, dass mein Brot alle ist. Du hast doch sicher noch was da. Ich komme gleich vorbei! Danke. Bis dann. Ich schrecke auf und sitze sofort kerzengerade im Bett. So ein Mist, denke ich. Jetzt um diese Zeit! Was denkt die sich? Bin ich ein Supermarkt? So eine Unverschämtheit! Aber sie steht gleich vor der Tür und ich kann sie ja nicht hängenlassen.

Das ungefähr ist die Situation, von der Jesus erzählt, wenn es um das Beten geht.

Lesen Sie es einfach nach: Lukas 11, 1-13: Ein Zitat daraus:

Ich sage euch: Und wenn er schon nicht aufsteht und ihm etwas gibt, weil er sein Freund ist, so wird er doch wegen seines unverschämten Drängens aufstehen und ihm geben, so viel er bedarf.

Frech kommt weiter! Oder: am Ende kriegen die was, die meckern, Ärger machen und einfach mal unverschämt Forderungen stellen. Für das Beten gilt jedenfalls, dass Drängen auch unverschämt sein kann. Oder sagen wir lieber: ich soll mich nicht schämen, etwas von Gott zu wollen. Ja, ich soll gar nicht erst darüber nachdenken, ob ich denn Gott wohl mit meinem Anliegen konfrontieren könnte, ob es ausgewogen genug ist, ob ich alle Fakten mit einbezogen habe und sämtliche Konsequenzen überdacht habe. So wie bei dem scheinbar unverschämten Freund. Der braucht jetzt etwas Essbares und fertig. Er kann sich nicht damit aufhalten, darüber nachzudenken, ob er seinem Freund um Mitternacht damit vielleicht zu nahe tritt.

Wir alle kennen das natürlich auch. Wie oft reden wir um den heißen Brei herum. Wie soll ich es denn sagen, was soll ich überhaupt sagen, macht das Sinn und hört mir überhaupt einer zu? Beten ja, aber. Es braucht die richtigen Worte und es braucht eine Haltung. Die richtigen Wort hat Jesus mit dem Vaterunser seinen Jüngern gegeben. Die richtige Haltung versucht er mit den Bildern vom Bittenden Freund zu zeigen.

Bittet, so wird euch gegeben.

Suchet, so werdet ihr finden.

Klopft an, so wird euch aufgetan.

Die Verheißung beim Beten liegt darauf, dass wir es einfach tun. Und so will ich auch mit dieser Aufforderung schließen: Beten Sie einfach zu Gott und hoffen Sie darauf, dass er antworten wird!

Pfarrerin Susanne Seehaus aus Rangsdorf

Vater unser im Himmel Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Freut euch, ihr Christen, erstanden ist der Herr:

Er lebt und wir sollen leben.

Not, Angst und Tod kann uns nicht besiegen mehr:

Gott hat den Sieg uns gegeben.

Freut euch, ihr Christen, nehmt wahr, was Gott verheißt, dass wir im Dunkel nicht treiben:

Wahrheit und Licht und die Kraft, durch seinen Geist in seiner Liebe zu bleiben.



(Foto: privat)

Segensbitte

Gott segne dich, dass es an schweren Tagen heller um dich wird.
Gott segne dich, dass Neues in deinem Leben wachsen kann.
Gott segne dich, dass du behütet bleibst.
So segne dich Gott. Amen.

Teil 2: Hinweis - Kirche in Fernsehen

z.Bsp. im ZDF am 03.05.2020 - evangelischer Gottesdienst aus Ingelheim

"Was wir jetzt brauchen" In diesen Tagen wird klar, dass die Auseinandersetzung mit der Corona-Krise nicht so bald beendet sein wird. Zugleich ringt die Gesellschaft um einen verantwortlichen Umgang mit der Pandemie und ihren wirtschaftlichen und sozialen Folgen. Im nun schon vierten Gottesdienst aus Ingelheim trifft die österliche Freudenbotschaft auf die gegenwärtige angespannte Situation, die niemand so leicht auflösen kann. Woraus erwachsen die Kräfte, die jetzt gebraucht werden? Und was ist jetzt nötig, um miteinander gut durch diese Zeit zu kommen?
Die Predigt hält der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm.

Und falls Sie doch über Internet verfügen, finden Sie unter www.kkzf.de einige Angebote von Gottesdiensten und mehr in unserem Kirchenkreis und den Gemeinden.

Teil 3: Aus dem Leben unserer Tage



**Ein musikalischer
Gruß in einem
der Seniorenheime
in unserer Region
Eine willkommene
Abwechslung in der
Isolation**



(Fotos: privat)

Teil 4: Was Sie wissen sollen - Der heiße Draht in Ihre Kirchengemeinde:

Rangsdorf, Groß Machnow und Klein Kienitz

Pfarrerinnen Susanne Seehaus
Tel: 033708/904143

Mail: susanne.seehaus@kkzf.de

Dahlewitz und Diedersdorf

Pfarrer Karsten Weyer
Tel: 03379/372161

Mail: karsten.weyer@kkzf.de

Mahlow und Glasow

Kontakt bitte über das
Büro der Kirchengemeinde
03379/374407

Für Blankenfelde und Jühnsdorf

als Vakanzverwalterin z.Zt.
Pfarrerinnen Susanne
Seehaus
(siehe nebenan)
oder über das Büro
und evtl. Anrufbeantworter
Tel. 03379/372778

**!!!!Dieser Hinweis ist auch
ganz wichtig!!!!**

Caritativer Dienst
Kath. Kirchengemeinde St. Nikolaus,
Blankenfelde-Mahlow



03379 – 37 95 74

Alle Senioren und Menschen in Blankenfelde-
Mahlow, die sich aufgrund der Virussituation, Hilfe
beim Einkauf wünschen, sind herzlich eingeladen, sich
bei uns zu melden.

Auch Helfer melden sich bitte unter dieser Nummer!

Die Telefonnummern anderer Mitarbeiter ihrer Kirchengemeinde finden Sie im Gemeindeblatt.

Auch die helfen Ihnen gerne weiter.

Teil 5: Neubeginn und Neuigkeiten

- Ihren **Dienstantritt** hat am 1. Mai Pfarrerin Ulrike Voigt in Mahlow. In einem der nächsten Briefe lesen Sie sicher von ihr.
- Was wird nun aus der Reise nach **Graal-Müritz**? Vom 17. bis 21. Mai (wie geplant) kann sie nicht durchgeführt werden. Mit der Hausleitung vom „Haus Wartburg“ wurde aber ein alternativer Termin verabredet. Wenn möglich ist dieser vom 4.10 bis 9.10.2020
- **Gottesdienste** wird es ab dem 10. Mai wieder geben. Genaueres erfragen Sie bitte in den Büros der Kirchengemeinden (siehe Kasten oben)

Für den siebenten Brief in anderen Zeiten haben die Kinder aus der **Kita „Knirpsenland“** in Groß Machnow dieses Bild beigesteuert.



Teil 6: Witz und Rätseln (rund um das was derzeit nicht geht)


Generaldirektor Schneider hat eine teure Kreuzfahrt gebucht, aber schon seit Tagen liegt er nur in seiner Kabine im Bett – seekrank! Als der Steward ihm am vierten Tag das Frühstück serviert, meint Herr Schneider nur: „Servieren Sie alles den Fischen, ich hasse Umwege!“

Am Ufer des Sees Genezareth fragt Herr Maier, was eine Überfahrt kostet. „30€ der Herr.“ „Was, unglaublich! Das ist ja viel zu teuer!“ „Aber bedenken Sie doch – über diesen See ist Jesus zu Fuß gegangen!“ „Na, das ist ja wohl kein Wunder bei diesen Preisen!“

„Na, wie war das Wetter im Urlaub?“ „Wahnsinnig heiß! Die Bäuerin hat den Hühnern jeden Tag Eiswasser hingestellt, damit sie keine gekochten Eier legen!“

Was isst man wo?

Jedes Land hat seine Spezialitäten, die schon seit längerer Zeit auch bei uns in Restaurants und Geschäften angeboten werden. Testen Sie Ihr Wissen und ergänzen Sie es durch eigene Urlaubserinnerungen!

1) Gouda 2) Gruyère 3) Camembert 4) Pizza Margherita/Lasagne 5) Borschtsch 6) Steak 7) Sushi 8) Baklava 9) Sauerkraut 10) Parmesan 11) Paella 12) Kaiserschmarrn	 <p>(Foto: privat)</p>	a) Frankreich b) Russland c) Schweiz d) Japan e) Niederlande f) Italien g) Argentinien h) Deutschland i) Spanien j) Österreich k) Griechenland/Türkei l) Italien
---	---	---

Ein Lied auf den Weg in den Wonnemonat Mai

2. Herr, dir sei Lob und Ehre
für solche Gaben dein!
Die Blüt zur Frucht vermehre,
lass sie ersprießlich sein.
Es steht in deinen Händen,
dein Macht und Güt ist groß;
drum wollst du von uns wenden
Mehltau, Frost, Reif und Schloß'A.
A) Hagel

1. Wie lieblich ist der Maien
aus lauter Gottesgüt,
des sich die Menschen freuen,
weil alles grünt und blüht.
Die Tier sieht man jetzt springen
mit Lust auf grüner Weid,
die Vöglein hört man singen,
die loben Gott mit Freud.

3. Herr, lass die Sonne blicken
ins finstre Herze mein,
damit sich's möge schicken,
fröhlich im Geist zu sein,
die größte Lust zu haben
allein an deinem Wort,
das mich im Kreuz kann laben
und weist des Himmels Pfort.

Sie wissen ja!!!

Wenn was sein sollte rufen Sie an oder schicken eine Brieftaube oder ...

Sonja Schmidt (für Mahlow) 0152 53736889 Thomas Hartmann 03379 38857